
INKLUSION

5

Definition

Inklusion ist als Konzept zu verstehen, das über Integrationsbestrebungen hinaus versucht, alle Menschen mit Beeinträchtigungen in einen Alltag für alle mit einzubeziehen. Behinderte Menschen werden nicht nur in eine Welt von Nichtbehinderten integriert, sondern alle Menschen in einer Gesellschaft werden angesehen als Menschen mit jeweils unterschiedlichen Bedürfnissen, auf die angemessen reagiert werden muss. (Vollmer, 2005, S. 220)

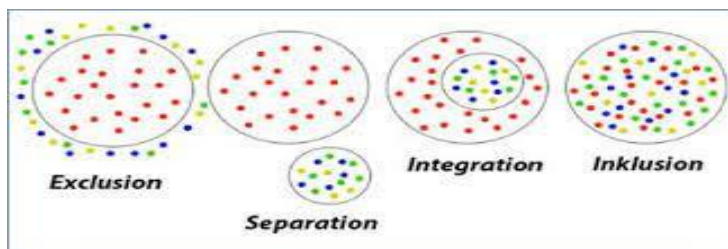


Abb. (Rödler 2018: Die Forderung nach Inklusion in ihrer Bedeutung für Didaktik und Fachdidaktik)

Inklusion und Integration bedeuten nicht „Gleichheit für alle“, sondern erfordern ein individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse, die Lernwege, die Fähigkeiten und die Interessen der Kinder. Die Gestaltung des Bildungsprozesses beruht auf den Werten von Demokratie, Solidarität und Kooperation, die allen Kindern eine gleichberechtigte Teilhabe garantiert.

Der Ausgangspunkt unserer Pädagogik ist das reiche Bild vom Kind, das bereits ab der Geburt über vielfältige Fähigkeiten und Potentiale verfügt. Wir sehen das Kind als aktives, engagiertes und forschendes Wesen, das in der Lage ist, sich mit selbst gewählten Fragen und Themen zu beschäftigen. Im Dialog mit anderen Kindern und Erwachsenen erforscht es eine Umwelt und nutzt dazu seine vielfältigen Kommunikations- und Ausdrucksmöglichkeiten. Wir unterstützen die Individualität jedes einzelnen Kindes und sehen diese Unterschiedlichkeit der Kinder als Bereicherung an. Selbstverständliche

Zugehörigkeit und gleichzeitige Verschiedenheit sind kein Widerspruch.

Durch den Dialog untereinander können sich die Kinder mit den wahrgenommenen Unterschieden auseinandersetzen und entwickeln ein Wissen darüber wer sie sind und wer andere sind. Den respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander lernen die Kinder am besten durch ein anregendes soziales Umfeld. Wir bieten den Kindern vielfältige Modelle an damit sie sich ganzheitlich entwickeln können.

Die erforderlichen Kompetenzen der Erzieherin

Unser inklusives Arbeiten erfordert erhöhte Anforderungen an unsere Qualifikationen, dazu gehören gute allgemeinpädagogische, entwicklungspsychologische und sonderpädagogische Fachkenntnisse. Durch unser aktives Zuhören, Beobachten und Dokumentieren unterstützen wir die Lernpotentiale der Kinder. Das Festhalten des kindlichen Entwicklungsprozesses in unseren Portfolios und Dokumentationen, ermöglicht allen Beteiligten (Eltern, Erzieherinnen, Kinder) die Ergebnisse miteinander zu reflektieren.

Im Sinne einer optimalen Entwicklungsförderung ist es deshalb notwendig, dass alle Beteiligten eng miteinander kooperierten. Der regelmäßige Austausch in den transdisziplinären Teams, wie der Familie, den Fachkräften unseres Kindergartens, unserer Fachberaterin für Integration, sowie externen Spezialisten und Therapeuten, ermöglicht dies. Reichhaltige Auswahlmöglichkeiten, wie die Angebote in unseren Lernwerkstätten, stellen die Inklusion aller Kinder sicher.

(Inklusive Reggio-Pädagogik, Jobst Sabine, 2007)